

Zwei Seiten einer Medallie

Von kojikoji

Kapitel 11: 11

Titel: Zwei Seiten einer Medallie

Autor: kojikoji (Sandra Black)

Beta:

Kapitel: 11 von 26

Disclaimer: Alle Charaktere und Elemente gehören mir und dürfen ohne meine Erlaubnis nicht weiterverwendet werden. Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt.

Warnung: Slash - MxM ; Wer es nicht mag - einfach nicht lesen.

Anmerkung: Sie finden auf meinem Blogg <http://sandra-blacks-world.blogspot.de/>, Informationen über meine Schreibfortschritte, meiner Storys. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten.

****Helles Spiel*****

Harry wusste nicht, wie lange er ohnmächtig gewesen war, doch als er wieder zu sich kam, glaubte er seinen Rücken nicht mehr zu spüren. Zusätzlich lag er auf dem Bauch und fühlte sich wie in Watte gepackt. Müde tastete er mit seiner schweren, kaum bewegbaren Hand nach dem Nachttisch, wo eigentlich immer seine Brille lag, doch er fand nichts. Dafür nahm er dumpfe Schritte wahr und öffnete zögerlich die bleischweren Augen. In genau diesem Moment legte sich eine Hand auf seine Stirn.

„Harry hörst du mich?“, fragten ihn die grauen Augen, die Harry aber nicht zuordnen konnte. Ebenso war seine Zunge viel zu schwer zum Reden und seine Lippen wollten sich schon dreimal nicht bewegen.

„Er hat noch starkes Fieber und die Wunden haben sich entzündet. Harry? Du musst jetzt stark sein, ich muss die Wunden noch mal öffnen und das wird verdammt wehtun“, sprachen die silbergrauen Augen erneut zu ihm. Harry vernahm jedoch nur das Wort schmerzen und wollte am liebsten, nein nicht, schreien, doch er schaffte es nicht.

Im nächsten Moment spürte er, wie den Worten Taten folgten.

Es tat so schrecklich weh, das die Ohnmacht erneut nach dem geschwächten Verstand griff und sie in seine Tiefen hinabzerterte.

Als Harry das nächste Mal erwachte, spürte er einen straffen Verband um seinen Oberkörper, der ihm fast die Luft abschnürte. Aber trotz dieser Einschränkung fühlte er sich nicht mehr ganz so kraftlos und ihm war auch nicht mehr ganz so heiß. War das Fieber gesunken?

„Bist du wach Harry?“, fragte eine angenehme Stimme auf seiner rechten Seite, sodass Harry müde den Kopf ein Stück drehte und erneut die grauen Augen erkannte. Diesmal wusste er auch, um wenn es sich handelte.

„Malfoy“, murmelte Harry leise und sah das Nicken.

„Ganz richtig. Wie geht es dir heute? Hast du Schmerzen?“, wollte Draco wissen und erhob sich, um sich neben Harry auf das Bett zusetzen.

„Schmerzen? Was? Nein. Alles fühlt sich irgendwie taub an und so ... so eng“, erwiderte Harry leise und griff mit seiner Hand nach dem Verband an seiner Brust, um daran zu ziehen. Draco fing die Hand allerdings wieder ein.

„Nicht. Lass das. Der Verband muss dran bleiben. Es hat dich ziemlich stark erwischt. Fast dein ganzer Rücken hatte in Fetzen gehangen. Dreh dich mal auf die Seite, wenn du kannst. Du solltest einen Stärkungstrank und einen gegen dein restliches Fieber trinken“, erklärte der junge Malfoy, während Harry dem nachkam. Es war schwer, da er sich so kraftlos fühlte, doch mit etwas Hilfe, schaffte er es sich aufzusetzen.

Als ihm eine Phiole vor die Lippen gehalten wurde, sah er in Dracos Augen. Sie waren ernst, doch das war nicht alles. Da war noch etwas, was er nicht ganz zuordnen konnte.

„Nun komm schon. Es wird dir gut tun“, versuchte Draco ihn zum Trinken zu animieren.

Ein letzter Blick noch, dann öffnete Harry seine Lippen. Aus irgendeinem Grund vertraute er dem Slytherin, sodass er nicht nur den ersten Trank zu sich nahm, sondern auch den Zweiten. Schon von dem bisschen fühlte er sich wieder ganz erschlagen und lag kraftlos in Dracos Armen, welcher gerade die Phiolen zur Seite stellte und dabei einen Arm um den Schwarzhaarigen liegen hatte.

Erst als die Phiole weg war, sah er wieder zu seinem Patienten runter und legte eine Hand auf dessen Stirn.

„Das Fieber wird bald wieder weg sein, nur der Verband muss noch ein paar Wochen drum sein. Ich werde ihn immer mal wieder wechseln“, erklärte Draco in aller Ruhe und strich mit seiner Hand von der Stirn auf die Wange runter, wo sie ruhte.

„Was ist ... was ist mit den Kindern?“, fragte Harry hustend, da er einen sehr trockenen Hals hatte. Draco der es merkte, nahm eine Tasse mit lauwarmem Tee vom Nachttisch und reichte sie dem Kranken, welcher etwas gierig trank.

„Alex und Tom geht es dank deiner Hilfe gut. Sie sind mit dem Schrecken davon gekommen, vor allem Alex. Aber du hast auch mir einen Schrecken eingejagt. Ich dachte schon, Tom wollte uns verarschen, als er zu uns gerannt kam und erzählte, das Greyback dich angriff. Wir kamen im letzten Moment. Eine Sekunde länger und es wäre mit dir aus gewesen“, seufzte Draco.

„Wer ist, wir?“

„Professor Snape, Tom, mein Vater und ich. Zusammen, also ohne Tom, konnten wir Greyback verjagen. Es ist eh verwunderlich, warum er in der Vollmondnacht hier war. Normalerweise tat dieser so etwas nicht. Aber vielleicht liegt es daran, dass Tom seine Macht über seine Todesser und vor allem über die Werwölfe allmählich verliert“, erklärte Draco in aller Ruhe und hielt Harry weiterhin in seinen Armen. Es schien diesem auch nichts auszumachen.

Wäre Harry fitter, würde er sich das wohl nicht gefallen lassen, aber ehrlich gesagt, war er viel zu schwach um sich dagegen zu wehren. Ebenso musste er gestehen, dass es sich gar nicht so übel anfühlte, einfach nur mal gehalten zu werden.

„Pä. Dein Lord soll sich warm anziehen. Wenn ich wieder fit bin, werde ich ihm ordentlich den Hintern versohlen. Wegen dem muss ich echt jedes Mal leiden“,

knurrte Harry schwach und legte seinen Kopf, schwer gegen Dracos Schulter. Die streichelnde Hand in seinem Haar genoss er sofort, sodass ihm die Augen wieder zufielen.

„Das würde sich ändern, wenn du hier bei mir bleiben würdest.“

„Was meinst du?“, fragte Harry leise und gähnte ein Mal auf. Es war ihm in diesem Zustand nicht einmal peinlich.

„Ich würde darauf achten, dass dir keiner mehr etwas tut. Dass du nicht jedes Jahr auf der Krankenstation, wahlweise jetzt wohl auch beim Arzt oder im Krankenhaus landest“, antwortete Draco nah an seinem Ohr und schmiegte seine Wange an Harrys Stirn.

„Das wäre wunderbar, wenn ich nicht dauernd ausgenockt wäre ... ich überlege es mir, okay Draco?“, nuschelte Harry noch, doch dann war er auch schon eingeschlafen. Die Nähe zu dem Malfoy war einfach zu entspannend gewesen, als das er nicht hätte einschlafen können.

Als Harry das nächste Mal zu sich kam, lag er wieder auf dem Bauch und er war allein in seinem Zimmer. Müde gähnte er und setzte sich auf, nur um im Badezimmer zu verschwinden. Seine Beine waren noch sehr wacklig, doch seine Blase drückte so sehr, dass er einfach aufstehen musste.

Nachdem er sich erleichtert hatte und eine Katzenwäsche hinter sich hatte, trat er vor einen Spiegel. Da er keine Brille aufhatte, sah er sich etwas verschwommen, doch er erkannte, dass sein ganzer Oberkörper mit Verbänden eingewickelt war. Sogar die Arme bis zu seinem Oberkörper hinunter.

Harry drehte sich etwas und besah sich seinen Rücken. Der Verband war dort an einigen Stellen etwas rot. Entweder waren seine Wunden noch offen oder wieder aufgebrochen. Leise seufzte er auf und rieb sich über den Kopf. Sofort bemerkte er, wie fettig sie sind. Eine Dusche könnte nicht schaden, doch wie sollte er das mit den Wunden machen? Bewegen konnte er sich auch nicht wirklich, vom Bücken ganz zu schweigen.

„Harry?“, ertönte eine Stimme aus dem Zimmer, sodass er sich von seinem Spiegelbild löste und ins Zimmer zurückkehrte.

Draco sah sich suchend um, sodass Harry ihn einen Moment mustern konnte. Draco war wirklich, ... er mochte es kaum glauben ... attraktiv. Diese schlanke Gestalt, das aristokratische Gesicht, die wunderschönen silbernen Augen und dann noch diese weichen Lippen. Harry schalte sich einen Narren für solche Gedanken. Er hatte Draco für den Kuss eine gescheuert gehabt und das hatte gewiss Eindruck hinterlassen.

In diesem Moment wurde er entdeckt. Draco kam zu ihm hinüber und konnte in die müden Augen sehen.

„Du bist also wach. Sehr gut. Dann scheint es ja langsam bergauf zu gehen. Dreh dich mal um, ich möchte mir deinen Rücken ansehen“, forderte Draco ihn auf und Harry tat wie ihm geheißen.

Er spürte, wie die feinen Finger über seinen Rücken wanderten und hier und da Druck ausübte.

„Ich muss den Verband wechseln. Komm mit zum Bett und setz dich.“

Als Harry mit dem Rücken zu Draco saß, wurde der Verband vorsichtig entfernt. Als er bei der Bahn ankam, die direkt auf der Wunde lag, ziepte es sehr schmerzhaft. Harry biss die Zähne zusammen und ballte die Hände. Draco war trotzdem vorsichtig und besah sie die Wunden auf dem Rücken.

„Es sieht schon viel besser aus. Diesmal hat sich kein Eiter gebildet. Ich träufel einen

Wundheiltrank darauf und lege dir einen neuen Verband um.“

Harry mochte es, dass Draco ihm alles erklärte, was er tat. Es gab ihm eine gewisse Sicherheit, als wenn man einfach etwas tat und er wusste nicht, was kam.

„Kann ich, bevor du den Verband anlegst, noch duschen gehen? Oder ist das mit dem Rücken nicht drin?“, fragte Harry, während er über die Schulter schielte und Dracos Handgriffe verfolgte.

„Natürlich. Du musst nur den Rücken auslassen. Ich lege einen Schutzzauber über die Wunden, dann kommt kein Wasser und Schaum hinein. Geh am besten gleich, dann kann ich mich danach besser um alles kümmern.“ Damit nahm Draco seinen Zauberstab und sprach einen Schutzzauber, sodass Harry sich erhob und im Badezimmer verschwand.

Als er unter der Dusche stand, seufzte er erleichtert auf und genoss das angenehm warme Wasser auf seiner Haut. Er stützte sich an der Wand ab und ließ den Kopf sinken.

Wie viel Zeit war seit dem Vorfall eigentlich vergangen?

Harry wusste es nicht, wusch sich den ganzen Dreck und Schweiß vom Körper, nur um das Wasser abzustellen, sich ein Handtuch um die Hüfte zu schlingen und das Zimmer zu verlassen. Er hatte keine neue Kleidung dabei und in die dreckige und verschwitzte Hose wollte er nicht reinsteigen. Als hätte Draco seine Gedanken gelesen, hatte er saubere Shorts, eine Hose und ein Hemd über das frisch bezogene Bett gelegt. Daneben lag sogar ein paar dicker Socken.

„Zieh dich an“, forderte Draco ihn auf und sortierte die Verbände, Tinkturen und wer wusste was noch auf dem Nachttisch.

Harry kam der Forderung also direkt nach, schlüpfte abgesehen von dem Hemd in die Kleidung und setzte sich mit dem Rücken wieder zu dem blonden Schönling. Dieser fing auch direkt an die Wunde zu säubern, was eindeutig schmerzte. Harry riss sich jedoch am Riemen und harte der Dinge aus. Als Draco nach einer kurzen Vorwarnung die Tinktur auftrug, konnte Harry das Keuchen und Wimmern doch nicht mehr unterdrücken. Er presste einfach die Augen zusammen, biss es zu Ende war.

Draco legte ihm einen straffen Verband an und Harry konnte sich das Hemd überziehen. Bevor er es allerdings schließen konnte, spürte er Arme, die sich um ihn legten und einen Kopf auf seiner Schulter. Warmer Atem streifte seinen Hals und sein Ohr, was Harry erschauern ließ. Die weichen Lippen die sich auf die Haut an seinem Hals legten, irritierten ihn kurzzeitig, doch dann legte er den Kopf seufzend zur Seite um Draco mehr Platz zu gönnen. Sofort spürte er ein Kribbeln in seinem Bauch, während er eine Hand auf die Arme legte, die sich um ihn geschlungen hatten.

Draco löste einen Arm und verschränkte seine Finger mit denen von Harry, was dieser beobachten konnte. Der Anblick wirkte so verbunden.

Sanft streichelte Harry mit seinem Daumen über den weichen Handrücken Dracos. Dieser löste auch den zweiten Arm von Harry und drehte dessen Gesicht zu sich. Ihre Blicke verhakten sich miteinander, ehe sie sich langsam näherten und ihre Lippen zu einem zärtlichen Kuss vereinten. Harry seufzte genüsslich auf und lehnte sich vorsichtig an Dracos Oberkörper welcher ohne ihre Hände zu lösen den Arm wieder um ihn schlang.

Durch den Druck wurde auch der auf Harrys Rücken zu stark, weswegen er den Kuss lösen musste.

„Nicht so fest“, wisperte Harry leise gegen die Lippen, welche bei jedem Wort die seinen berührten.

„Verzeih. Ich war nur so ... froh, dass du mir diesmal keine geknallt hast“, erwiderte

Draco und ließ etwas lockerer. Harry schmunzelte bei dem Gesagten leicht und spürte, wie er errötete.

„Ich war eben erschrocken gewesen. Welcher Heteromann rechnet schon damit, von einem Kerl geküsst zu werden“, meinte Harry verlegen.

„Und was hat sich geändert?“, wollte Draco leise wissen, ohne sich auch nur ein Stück zu bewegen.

„Nichts“, war die lapidare Antwort, weswegen Draco die Stirn runzelte.

„Ich meine, ich bin immer noch irgendwie erschrocken, aber ich finde es auch irgendwie interessant ... Ich bin mir nicht ganz sicher, wie ich es ausdrücken soll“, seufzte Harry etwas frustriert.

„Vielleicht stehst du ja unbewusst auf mich und willst es einfach ausprobieren, wie eine Beziehung mit mir wäre. Ich wäre gewiss nicht abgeneigt“, raunte Draco und rieb seine Nasenspitze an dessen.

„Ich bin mir nicht sicher ... gib mir Zeit das zu überdenken. Momentan kann ich eh nicht klar denken“, murmelte Harry leise und spürte erneut die Lippen auf seinen. Sofort schlug sein Herz wieder schneller. Er erschrak nicht mal, als er die Zunge spürte, die um Einlass bat. Etwas unsicher aber willig ließ er sie ein und begrüßte ihn mit seiner Zunge. Zärtlich umschmeichelten und rieben sie sich aneinander.

Harry wollte den Kuss eindeutig nicht aufgeben. Ihm wurde dabei so wunderbar warm ums Herz und die Schmetterlinge in seinem Bauch stoben unruhig durcheinander.

Als sie sich wieder lösten, strich der Atem über sein Gesicht.

„Gut. Ich werde warten, auch wenn es mir schwerfallen wird. Werd jetzt erst mal wieder gesund und dann sehen wir weiter.“

„Okay“, seufzte Harry und spürte, wie Draco sich von ihm löste. Ihre ineinander verflochtenen Finger verloren einander und Harry konnte sich auf dem Bauch wieder ins Bett legen.

„Draco? Ich würde gerne zu der Beerdigung.“

Dieser sah ihn überrascht an, als er mit Vornamen angesprochen wurde, meinte dann aber bedauernd „die ist schon vorbei. Du warst lange ohnmächtig ... doch, wenn du möchtest, gehen wir zusammen zu seinem Grab, wenn du wieder gesund bist.“ Draco hatte einfach nicht anders gekonnt, als er Harrys enttäushtes Gesicht gesehen hatte.

„Das wäre toll. Danke.“

„Gut. Dann schlaf dich jetzt gesund. Wenn du das nächste Mal wach wirst und du fitter bist, dann will Tom mit dir sprechen.“

Harry nickte nur und folgte Draco mit den Blicken, bis dieser das Zimmer verlassen hatte.

Spielzimmer

„Hey. Du warst schon wieder an meinem Spiel. Geh da weg“, erklang eine zickige Stimme, in einem großen, hellen Zimmer. Schnelle Schritte hallten durch den großen Raum und im nächsten Moment erklang ein Schmerzenslaut.

„Warum hast du mich geschuppst?“

„Weil du schon wieder an meinem Spiel warst. Du hast ein Eigenes, du Weichflöte. Schau. Du hast alles kaputtgemacht. Dafür mache ich auch dein Spiel kaputt.“

„NEIN“, schrie das zweite Kind auf und rannte hinter dem anderen Jungen her, welcher zu seinem Spiel hinüber lief und alles umschmeißen wollte. Das zweite Kind ließ sein Spiel im letzten Moment in der Luft schweben, sodass alles Heile blieb und er erleichtert ausatmete.

„Wenn du das noch mal machst, dann geht das nicht so glimpflich aus“, knurrte das erste Kind und ging zurück zu seinem Spiel um sich davor niederzulassen. Das Zweite ließ sich dagegen vor dem seinen nieder und überprüfte, ob alles Heile war, ehe er Schritte vor der Tür wahrnahm. Die Tür öffnete sich und ein Mann mit hellem, langen Haar trat ein. Der Blick war ernst, doch sein Lächeln gutmütig. „Kommt Kinder“, forderte er die beiden auf und hielt ihnen die Tür auf, durch welche sie alle drei verschwanden.